

11
Mit dem Tode des Königs Louis Philippe
und des Königs von Belgien gefallenen.

Worte der Trauer

gesprochen neben den Särgen

107

des

Fürsten von Lichnowsky

und des

Generals von Muerwald,

deutscher Reichstagsmitglieder.

Ich trete zu den Leichen meiner Collegen — meiner gemordeten Landsleute, um bevor diese die Mauern der gastlichen Stadt Frankfurt verlassen, für sie den letzten Dank abzustatten.

Diesen Dank will ich in der Ermordeten, also in acht deutscher Weise aussprechen, ohne der Worte viele, mit des Mannes Händedruck durchglüht von dem Hauche der Liebe: „ich danke!“

Allen! Allen!! diesen Dank, und den Mördern Vergebung! Ja! den Mördern Vergebung, denn „sie“ waren nur die blinden Werkzeuge der ruchlosen Bande, welche Europa durchhezt, um alles Erprobte, Edle und Hohe zu zerstören.

Ja! ja! den Mördern Vergebung, denn das war das Sterbegebet: „ich vergebe allen meinen Feinden, auch meinen Mördern, möge Gott mir meine Sünden vergeben,“ meines in der frischen Blüthe der Jahre, in der Fülle des Glücks gemordeten Freundes und Landsmannes. Er hatte ein Herz voll Liebe — glühender Liebe, und das wußten die Seinigen am besten, sie haben ihren besten Freund verloren.

In meiner Heimath wo die ländlichen Verhältnisse in den gegenseitigen Empfindungen der Liebe noch nicht ganz zerrissen sind, da werden Ströme von Thränen über den Verlust des

Ermordeten fließen. Und der tapfere herzensgute General von Auerswald, so liebevoll und treu, den selbst das eiserne Kreuz gegen politischen Meuchelmord nicht schützte, wie kam er zu diesem wahnsinnigen Haß?

Er, dessen Rufwort durch sein ganzes Leben war: „ich lasse über meinen Haß die Sonne niemals untergehen,“ warum wurde dieses liebevolle Herz ermordet? Er, dem die rothe Farbe in Deutschlands Banner niemals Blut, sondern immer nur Liebe in unsern parlamentarischen Verhandlungen bedeutete, der immer nur durch Wohlwollen die schwarze Farbe des Hasses und der Lüge in das Gold des wärmenden Lichts und der Wahrheit zu verwandeln strebte!

Er ein Führer der deutschen Wehrmacht — der Wehrmacht, die im Kampfe des Partikularismus und der Partelen, Deutschlands festeste Stütze ist.

Ja! Brüder der deutschen Wehrmacht, ihr seid Deutschlands Stolz und Ehre! ihr kennt keine Badener, keine Hessen, keine Würtemberger, keine Bayern, keine Preußen, keine Oesterreicher, ihr seid eine Einheit durch euren Muth und Treue, der Deutschen älteste Tugenden, und nur unsere Tugenden können Deutschlands Einheit gründen.

Die Leidenschaften können nichts erbauen, sie können nur zerstören. Nur die gesetzliche Gewalt kann diese rohe Gewalt vernichten.

Euch deutsche Brüder der deutschen Wehrmacht: Ihr unser Schild und Hort, deren Löwenmuth nicht nur äußere und innere Feinde besteg, sondern beleidigt und beschimpft den schwersten Sieg, den Kampf der Selbstverläugnung in Treue und Gehorsam gewann, sich im Siege als besiegt schmähend ließ, Euch deutsche Brüder im ruhmgekrönten Waffenglanze, Euch doppelten Dank!!!

v. Sallé.